



Geschichte hautnah

Geheimtip: Das private Marinemuseum in Waren

Ein Militärmuseum, das bei Zeitzeugen Erinnerungen an die eigene Vergangenheit und bei der Nachkriegsgeneration das Interesse an den Erlebnissen ihrer Väter und Großväter zu wecken vermag, ist heute nur noch schwer zu finden. Die Unterstützung staat-

lich betriebener Einrichtungen wird im Rahmen zahlreicher Einsparmaßnahmen zusammengestrichen, und solche Museen vermitteln allzu häufig den Eindruck eines halbherzig zusammengewürfelten Sammelsuriums an wenig spektakulären Exponaten.



Doch Ernst Martin Schmidt, ein Sohn der Stadt Waren am Müritzsee in Mecklenburg-Vorpommern, hat mit großem persönlichen Engagement ein privates Marinemuseum gegründet und aufgebaut, in dem er allen Interessierten die Früchte seiner 30jährigen Tätigkeit als Sammler militärhistorischer Ausstellungsstücke zugänglich macht. Mit fundierter Sachkenntnis führt er Besucher durch die 160 Quadratmeter großen Räumlichkeiten und weiß zu vielen seiner mehr als 1.000 Exponate eine eigene Geschichte zu erzählen. Mit Orden, Schiffsglocken, nautischen Instrumenten, Waffen, Munition und mehr als einem Dutzend vollständiger Uniformen erweckt er die Zeiten der Reichsmarine des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie der Volksmarine der „DDR“, in der Schmidt selbst von 1966 bis 1972 als Kampfschwimmer tätig war, zu neuem Leben. Neben einer Vielzahl von Alltagsgegenständen lassen sich Flaggen, Zeichnungen, Photographien und Schiffskarten finden, die aus Platzmangel an der Raumdecke angebracht sind und den urigen Eindruck der Ausstellungsräume mit den schwarz gestrichenen Holzbalken und dem Parkettfußboden noch unterstreichen.

Marinemuseum im Binnenland

Das begeistert auch Familie Marquardt, die mit ihren beiden Söhnen für ihren Urlaub aus dem Schwarzwald nach Waren gereist ist und sich vor allem darüber erstaunt zeigt, daß es im Binnenland ein Marinemuseum gibt. Dies hängt insbesondere mit der Geschichte des Ortes Waren zusammen, denn in den Jahren von 1940 bis 1996 befanden sich hier militärische Einrichtungen, die zur Zeit der Reichsmarine als Nachrichtenschule errichtet worden waren und nach dem Zweiten Weltkrieg in den Besitz der Volksmarine der „DDR“ übergingen, die bis Februar 1988 sowjetische Atomraketen im Stadtteil Warenschloß lagerte. Nach der Wende war in Waren noch sechs Jahre lang ein Stützpunkt der Bundesmarine, bis dieser 1996 endgültig geschlossen wurde.

Mit dem Erwerb zahlreicher Exponate aus der Nachrichtenschule – wie etwa Bestecken, Feldstechern oder

Quer durch alle Epochen zeigt das private Marinemuseum in Waren Exponate der Reichsmarine des Ersten und der Kriegsmarine des Zweiten Weltkrieges, der Volksmarine der NVA und der Bundesmarine.



Tintenfassern – gelang es Ernst-Martin Schmidt, die Erinnerung an 56 Jahre lokale Militärgeschichte zu bewahren und in seinem Museum durch viele interessante Hintergrundinformationen neu zu beleben.

„Ich finde es toll, daß es in diesem Museum auch etwas für uns Kinder zu sehen gibt“, sagt der achtjährige Philipp Marquardt, „am besten gefallen mir die schönen Uniformen.“ Allerdings lädt nicht nur die Wahl der vielfältigen Ausstellungsstücke zu einem Besuch mit der ganzen Familie ein. Auch seine Vortragsweise paßt Schmidt bei der Erläuterung seines Museums an die kleinen Besucher an und schafft es so, ihre Aufmerksamkeit zu erlangen und ihr Interesse für die deutsche Marinegeschichte zu wecken.

Hausmannskost im Marine-Imbiß

Zudem besteht die Möglichkeit, sich nach einem Museumsbesuch günstig im angeschlossenen Marine-Imbiß in gediegenem Ambiente mit deutscher Hausmannskost zu stärken. Dort steht seit Jahren Manuela Freitag hinterm Tresen, die selbst lieber zur See gefahren wäre. An den Wänden hängen Bilder mit maritimen Motiven, aus der Stereoanlage klingt die Stimme von Hans Albers mit seiner rauhen Seefahrerromantik.

Für diesen großen persönlichen Einsatz erhält Schmidt jedoch keinerlei finanzielle Unterstützung, so daß er sein Museum vollständig privat finanzieren muß. Sein Kapital sind sein Herzblut und seine Hartnäckigkeit. Trotz fehlender Rückendeckung von öffentlicher Seite stellt Schmidt Überlegungen zur Erweiterung der Ausstellungsfläche an, um Besuchern noch mehr seiner Sammlungsstücke präsentieren zu können. □

CHRISTOPHER HASS

Kontakt:

Marinemuseum Waren, Lange Straße 3, 17192 Waren
Telefon: 0 39 91 / 66 47 30, Öffnungszeiten: Mo. – So.
von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr.